

Medialrand. Petiolus schuppenartig, ziemlich breit, oben abgerundet. — L. 6—7 mm.

♀. Ergatoid. Kopf breiter als bei der ♀; Auge kaum größer; Ocellen vorhanden; Petiolusschuppe höher, Gaster dicker als bei der ♀. — L. 7 mm.

♂. Schwarz, Gliedmaßen und Hinterleibsende gelbbraun; Kopf und Thorax oben dicht punktiert und matt, Pleuren glänzend, Hinterleib schwach glänzend; Pubescenz kurz, grau, schief aufgerichtet, am Hinterleib länger und mehr liegend. Kopf breiter als lang; Augen sehr groß, ganz vorn; Region der Ocellen stark erhaben; Mundteile sehr klein; Antenne lang. Scutellum vorgewölbt; Epinotum abgerundet. Petiolusschuppe oben mit tiefem Einschnitt und daher zweispitzig. Beine lang und schlank. Für sonstige Formverhältnisse vergl. die Abbildung. Flügel kaum getrübt, mit hellbraunem Geäder und großem schwarzbraunem Pterostigma. — L. 4,5 mm.

Andalusien und Marokko.

*Anochetus sedilotti* Emery. (Fig. 12e.)

Ann. Mus. civ. Genova v. 21 p. 377. 1884.

Forel Ann. Soc. ent. Belgique v. 51 p. 201. 1907 (♂).

♀. Etwas kräftiger gebaut und dunkler gefärbt als *A. ghilianii*; Hinterleib pechbraun; Skulptur stärker; am Thorax sind der hintere Rand des Pronotum und die Seiten aller 3 Segmente längs oder schief gestreift, Mesonotum und Epinotum quergestreift. Besonders auffallend ist die Art durch die großen Augen und die verschiedene Form des Kopfes ausgezeichnet (siehe die Abbildung). Der Petiolus ist schmaler als bei *ghilianii*, mehr kegel- als schuppenartig. — L. 6—6,5 mm.

♂ (nach Forel). Gleich dem ♂ der subsp. *indicus* For. aber der Scapus und das erste Glied des Funiculus sind ein wenig länger (der Scapus ist mehr als doppelt länger wie dick). — L. 5,5 mm. — *indicus* unterscheidet sich von *ghilianii* (sofern aus der Beschreibung ersichtlich) durch die kegelartige, nicht ausgeschnittene Petiolusschuppe und das blasse Pterostigma.

Tunesien: zwischen Gabes und Gafsa: Kairuan.

Nachtrag. — Dieser Teil war bereits versandt, als ich das 3. Heft der Ann. soc. entom. de France 1908 erhielt. Herr Santschi beschreibt darin u. a. eine kleine, gelbe *Ponera nivariana* aus Tenerifa, welche Beziehungen zu *gleadowi* zu haben scheint. — Ferner glaubt derselbe in einem einzeln gefangenen *Ponera* ♂ den fraglichen geflügelten ♂ der *P. ragusai* zu erkennen, aber er beschreibt ihn nicht.